

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



7. Jahrgang

Mai 1962

5



„Schneider sind auch Leute“



Wer Skat spielt,  
kann auch Skatlatein,  
wer Skat spielt,  
kennt die



**Bielefelder Spielkarten**

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

7. Jahrgang

Mai 1962

5



**Der Deutsche Skatverband in  
tiefer Trauer**

**Otto Hild gestorben**

Am Freitag, dem 6. April 1962, erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser 1. Vorsitzender, Skatfreund Otto Hild, nach langem, schwerem Leiden in der Nacht zum Freitag im Alter von 62 Jahren verstorben ist.

Abordnungen der Verbandsgruppen Aachen, Bielefeld, Bremen, Lippe und Oberhausen sowie die gesamte Verbandsleitung gaben ihm das letzte Geleit. Der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Skatfreund Erich Fuchs, würdigte in seiner Grabrede die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um den Deutschen Skatverband und den Einheitsskat erworben hat. Beileidsbezeugungen und Kranzspenden aus der ganzen Bundesrepublik und Berlin stellten deutlich unter Beweis, welcher Verehrung sich Otto Hild in der großen Skaterfamilie erfreut hat. Als man 1950 daran ging, den Deutschen Skatverband in der Bundesrepublik wieder zu neuem Leben zu erwecken, war Skfr. Hild vom ersten Tage an in führender Stellung dabei. Beim XIV. Deutschen Skatkongreß wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes Westdeutschland im Deutschen Skatverband ernannt, 1954 wurde er stellvertre-

tender Verbandsvorsitzender und 1958 legte ihm der XVI. Deutsche Skatkongreß durch einstimmigen Beschluß die Geschicke des Verbandes in seine starken Hände. In vorbildlicher Weise löste er die ihm übertragene Aufgabe, bis eine schwere Krankheit seine Schaffenskraft lähmte und ihn nun endgültig von seinem verantwortungsvollen Posten abberief.

Die Ziele des Verbandes zu verwirklichen, den Einheitskat überall durchzusetzen, das war sein Streben. Dabei wollte er nichts für sich, er war ein Idealist, wie er selten zu finden ist. Unermüdl-

Ein weiterer, herber Verlust hat den Deutschen Skatverband getroffen. Am 4. April 1962 ist in Düsseldorf

### **Skatfreund Hubert Kannegießer**

Träger der silbernen Ehrennadel des DSKV

im Alter von 50 Jahren verstorben. Seit 1950 gehörte Skfr. Kannegießer der Verbandsleitung an. Bis im Jahre 1956 der „Skatfreund“ erschien, schrieb, vielfältigte und versandte er die Mitteilungsblätter des Verbandes. Ihm war es zu danken, daß auch in den ersten Anfängen des wiedererstandenen Verbandes der Zusammenhang unter den Mitgliedern nicht abriß und sie über das Geschehen innerhalb des Verbandes laufend unterrichtet wurden. 1954 übernahm er außerdem das Amt des Verbandskassierers, das er drei Jahre in vorbildlicher Weise

cher Arbeitseifer, stete Hilfsbereitschaft und ein besonders ausgeprägter Gerechtigkeitssinn waren seine bemerkenswertesten Eigenschaften, eine immer gleichbleibend freundliche Art und nie versiegender Humor begründeten seine große Beliebtheit.

Mit Otto Hild verliert der Deutsche Skatverband einen seiner hervorragendsten Männer, die große Skaterfamilie ihren Vater. Sein Name und sein Wirken sind unauslöschlich in die Geschichte des Deutschen Skatverbandes eingegangen, als Vorbild lebt er in den Herzen seiner Skatfreunde weiter.

führte. 1956 zwang ihn eine schwere Krankheit, seine Ehrenämter niederzulegen. Seine Liebe galt aber auch weiterhin dem Skatverband und dem Skatspiel. Soweit es sein Gesundheitszustand zuließ, war er auch nachher noch auf allen Meisterschaften zu finden. Noch 1961 sahen wir ihn bei den süddeutschen Meisterschaften in Nürtingen und bei den deutschen Meisterschaften in Aachen. Mit der Mannschaft seines Skatklubs „Pik As“, Düsseldorf, errang er 1955 die Deutsche Skatmeisterschaft und krönte damit seine zahlreichen spielerischen Erfolge. Wie als Mensch war er auch als Spieler stets gerade und korrekt, ein wegen seines Könnens gefürchteter, wegen seines edlen Charakters aber geachteter Gegner.

Durch seine hervorragenden Verdienste bleibt Hubert Kannegießer in der Ehrentafel des Deutschen Skatverbandes verewigt.

## „Westdeutsche 1962“ im Zeichen der Völkerfreundschaft

Mehrere Umstände waren es, die auf eine verhältnismäßig geringe Beteiligung an den diesjährigen Westdeutschen Meisterschaften im Mannschaftskampf schließen ließen. Die Austragungsstätte liegt an der äußersten westlichen Grenze des Ausbreitungsgebiets des Deutschen Skatverbandes, so daß zahlreiche Klubs mit Rücksicht auf die große Entfernung und die damit verbundenen hohen Unkosten von einer Teilnahme absahen. Die schlechte Witterung hat die Tulpenblüte in diesem Jahr um fast einen Monat verzögert; damit fiel ein zusätzlicher Anziehungspunkt fort. Am schädlichsten wirkten sich jedoch die Pockenfälle aus, die in Aachen und im Kreise Monschau aufgetreten waren. Die Nachrichten in der Presse waren zum Teil so alarmierend, daß sich die Anträge bei der Verbandsleitung auf eine kurzfristige Verlegung der Meisterschaft geradezu häuften. Unsere Veröffentlichungen im „Skatfreund“ und die direkten Benachrichtigungen von Anfragenden haben zwar wesentlich zur Beruhigung beigetragen, doch viele Ängstliche haben ihre Scheu trotzdem nicht überwinden können und sich nicht beteiligt.

Skfr. Schümmer, der Vorsitzende der Verbandsgruppe Aachen, hatte dankenswerterweise die Annahme der Anmeldungen übernommen, um die Schwierigkeiten der Einzahlung des Startgeldes ins Ausland zu umgehen. Bei ihm hatten sich annähernd 800 Teilnehmer aus der Bundesrepublik gemeldet, dazu kamen 136 Skatfreunde aus Holland, so daß bei Turnierbeginn genau 927 Spieler die Tische besetzten. Damit wurde das Rekordergebnis des vergangenen Jahres zwar um 80 verfehlt, doch kann der Deutsche Skatverband unter Berücksichtigung der aufgezeigten Schwierigkeiten mit der Beteiligung mehr als zufrieden sein.

In den Räumen der „Scala“ in Valkenburg hatte der Skatklub „Schöppe Jong“, Kerkrade, für genügend Platz zur Unterbringung der Teilnehmer gesorgt; die nebenan befindliche Euro-Halle, die für annähernd 2000 Skatspieler Platz bietet, brauchte nicht besetzt zu werden.

In seiner Begrüßungsansprache konnte Skfr. Grouls, der Vorsitzende des ausrichtenden Klubs, Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik begrüßen, die zum Teil mehr als 500 Kilometer Anmarschweg auf sich genommen hatten, um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können. Reicher Beifall belohnte die Skatfreunde aus Berlin für ihr Erscheinen. Besondere Erwähnung verdienen die Skatfreunde aus Offenburg, die auf dem 400 Kilometer weiten Weg nach Holland mit ihrem Pkw Totalschaden erlitten hatten und trotz der Aufregungen und des hohen finanziellen Verlustes ihre Fahrt mit einem Leihwagen fortsetzten.

In tiefbewegten Worten gab der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Fabian, die Nachricht vom Tode von Skfr. Otto Hild, des Verbandsvorsitzenden, und vom Ableben des früheren Verbandskassierers, Skfr. Hubert Kannegießer, bekannt. Er würdigte die großen Verdienste, die sich diese beiden hervorragenden Männer um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung des Einheitskats durch ihr Wirken erworben haben. Ihr Tod bedeutet für den Skatverband einen schwer zu überwindenden Verlust. Durch eine Schweigeminute ehrten die Meisterschaftsteilnehmer diese beiden Pioniere des Skatspiels.

In seinen weiteren Ausführungen wies Skfr. Fabian auf das gute freundschaftliche

